

ROMA 2011 – nicht nur Steine

Am Sonntagmorgen des 1. Mai 2011 machten sich 28 Schüler und 2 Lehrer (Frau Frantzen und Frau Fieback) auf den Weg nach Rom. Wir trafen uns morgens am Flughafen in Basel und kamen nach 1,5 Stunden in Rom an. Alle stellten sich die gleiche Frage, wie sieht das Hotel aus, wie ist die Stadt, was kann man unternehmen – gut, diese Sachen sollten wir noch am selben Tag erfahren.

Im Flugzeug bekamen wir schon mal einen kleinen bzw. großen Überblick über das Programm, welches uns in Rom erwarten sollte: weitaus nichts Lockeres. Wir starteten also am Sonntagmittag, nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, einen Spaziergang und liefen zu den Plätzen, an denen wir uns abends hätten aufhalten können. Nur an diesem Abend gingen wir alle zusammen essen, wobei das, aufgrund einer Fehlorganisation des Restaurants, in die „Hose“ ging und wir ausweichen mussten. Das war aber auch schon das einzige, das schief gelaufen ist.

Unser Programm war umfangreich, deshalb starteten wir früh in den Tag und waren täglich so 7 Stunden in Rom auf Sightseeing Tour, mal waren wir mit der Metro, mal mit überfüllten Bussen und mal zu Fuß unterwegs. Doch das lange Laufen und Zuhören schien eigentlich niemandem große Probleme zu machen, und seinen Spaß hatte jeder auf seine Weise, ob beim gemütlichen Eis essen mit der Gruppe, bei den Vorträgen, beim Erkunden der antiken Stadt „Ostia“ oder in den überfüllten Verkehrsmitteln. Wir haben vieles gesehen, was man aus Filmen wie „Illuminati“ kennt, haben das Kolosseum besichtigt, das Forum Romanum angeschaut, verschiedene Bogen-Inschriften übersetzt, eben all das gemacht, was man sich so von einer Studienfahrt bzw. Kulturfahrt erhofft. Die meisten Informationen bekamen wir von unseren Lateinlehrerinnen selbst, doch auch Führungen, wie z.B. in den „San Callisto“-Katakomben oder in den Kapitolinischen Museen waren sehr informativ. Der Gedanke, der nach 3 Tagen Rom und auch vor Rom überwog, war, dass alles sowieso nur Steine sind, die aufeinander gehäuft wurden. Sah man aber noch Gebäudestrukturen, wusste man, dass hier vor tausenden von Jahren noch Menschen lebten. Andererseits sahen wir aber auch, z.B. wie in den „San Callisto“ Katakomben, Sarkophage, in einem konnte man noch den Oberarmknochen und die Haare erkennen, Zeichnungen an den Wänden oder in der Kapuzzinergruft viele Skelette und Knochen, die über einem hingen.

Nach 5 Tagen, vielen Steinen, Obelisken, Informationen und einer Menge Spaß, reisten wir am 6. Tag morgens, am Freitag den 6. Mai 2011, wieder ab, und das gute alte Deutschland begrüßte uns wieder.

Alles in allem möchten wir (die Klassen 10a-e) unseren Lehrerinnen (Frau Fieback und Frau Frantzen) danken, dass sie den Stress auf sich genommen und das Ziel nach 4 Jahren Latein, nämlich die Romfahrt, verwirklicht haben.

Marius und Davide